



Musikschulleiter Jürgen Frey würde gern die Räume des Kindergartens Fliederstraße weiter benutzen.

Bild: Klaus Franke

# Zwanzig Standorte und kein Platz

**Platznot** Die Musikschule Ammerbuch braucht dringend Räume. Sonst geht der Unterricht auch nach dem Lockdown für viele Kinder nur am Computer weiter. *Von Stephan Gokeler*

Jürgen Frey strahlt Zuversicht aus. Das ist durchaus bemerkenswert, denn der Leiter der Musikschule Ammerbuch kämpft nicht nur mit den Einschränkungen wegen Corona, sondern auch gegen einen Mangel an geeigneten Unterrichtsräumen, der sich Mitte des Jahres noch einmal dramatisch verschärfen könnte. Dann nämlich wird der alte Kindergarten in der Entringer Fliederstraße nach dem Zeitplan der Gemeinde abgerissen. Sie hatte das Gebäude der Musikschule als vorübergehende Übungs- und Unterrichtsstätte überlassen, nachdem die Kindergartengruppen dort ausgezogen waren. Die Zahl der Standorte für Übungsräume, in denen es in Ammerbuch Musikschulunterricht gibt, stieg damit auf 20. „Wir sind überall drin, wo Platz ist“, sagt Frey.

In praktisch allen Kindergärten und Schulen in Ammerbuch unterrichteten die Musikschul-Lehrkräfte bis zum ersten Corona-Lockdown, zusätzlich in der Kelter und im Mütterzentrum in Entringen sowie in etlichen Gemeindehäusern und kirchlichen Räumen aller sechs Ortschaften. So breit in der Fläche vertreten zu sein, zeichnet die Ammerbacher Musikschule einerseits aus. Dass der Verein über keine eigenen Räumlichkeiten verfügt, ist andererseits ein wachsendes Problem. Nicht nur,

weil für jede Unterrichtseinheit ständig alles auf- und wieder abgebaut werden muss. Die alte Schule in Entringen, in deren Untergeschoss wenigstens ein paar Instrumente gelagert werden konnten, gibt es nicht mehr. Andere Räume werden von den jeweiligen Eigentümern immer stärker für eigene Zwecke in Beschlag genommen.

Und dann auch noch Corona. Zwar gibt es momentan noch keine Aussage seitens der Politik, wann Musikschulunterricht in Präsenz überhaupt wieder erlaubt sein

„Wir sind überall drin, wo Platz ist.“

Jürgen Frey, Musikschulleiter

wird. „Wir erfahren das immer erst kurz bevor oder nachdem es in der Zeitung steht“, so Frey. Aber wenn es irgendwann so weit ist, dann werden noch über einen längeren Zeitraum hinweg Abstandsregeln eingehalten werden müssen. „Dann können wir zum Beispiel die Räume oben in der Kelter in Entringen nicht wie vorher für musikalische Früherziehung nutzen, dafür sind sie dann zu klein“, ahnt er. Dem ehemaligen Kindergarten in der Fliederstraße kommt dadurch eine noch größere Bedeutung zu, denn dort gibt es wenigstens größere Flächen. Stehen die

nicht mehr zur Verfügung, „dann kann dieser Unterricht schlicht nicht stattfinden“, so der Musikschulleiter. Schlimmer noch: „Ohne eine Alternative zur Fliederstraße sitzen wir auf der Straße.“

Derzeit ist der Präsenzunterricht generell verboten. Ausgenommen davon wären lediglich Vorbereitungen auf ein Musikabitur oder eine Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule. Sämtlicher Unterricht wurde daher schon vor einem Jahr ins Internet verlagert. Selbst für die Kleinsten, für die Online-Angebote besonders schwierig umzusetzen sind, gibt es Treffen per Zoom, Videofilme der Unterrichtskräfte oder Arbeitsblätter. „Unsere Lehrkräfte sind da sehr erfindungsreich und die Eltern sind für jedes Angebot sehr dankbar“, berichtet Jürgen Frey. Coronabedingte Abmeldungen habe es praktisch keine gegeben bisher, es wurden sogar neue Kurse im Lockdown begonnen.

Für die Musikschule mit acht Festangestellten und mehr als 15 freiberuflichen Lehrkräften, die ihre Ausgaben zu drei Vierteln über die Teilnahmegebühren deckt, ist dies sehr wichtig. „Solange die Eltern bei der Stange bleiben, sind wir noch in einem Rahmen, in dem es funktioniert“, sagt Frey. Eine staatliche Förderung zum Ausgleich von Corona-folgen gibt es für die Musikschule

nicht. Wohl aber höhere Kosten, zum Beispiel für die zwischenzeitlich angeschafften Plexiglas-Trennwände, mit denen im Sommer wenigstens noch ein Teil des Präsenzunterrichts ermöglicht wurde. „Wir versuchen, alles irgendwie aufrecht zu erhalten“, beschreibt Frey die Lage. Bis auf den Ensembleunterricht, der findet momentan gar nicht statt, was immerhin ein Dutzend Gruppen, Orchester und Chöre der Musikschule trifft.

Ohne die ebenfalls gestrichenen Vorspiele, Präsentationen und Konzerte als Training hätten schon einige Schüler für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ abgesagt, obwohl sie das Zeug dazu hätten. Dieses Problem bleibe auf längere Sicht bestehen, denn in Ammerbuch gebe es keine Räumlichkeiten, die ausreichend Abstand zwischen Musikern und Publikum erlaubten: „Wenn ich in der Kelter in Entringen zehn Leute vorspielen lasse, brauche ich kein Publikum mehr einladen“, sagt er. Ein Konzert in der Sporthalle wiederum sei mit Bühnenaufbau, Miete und Reinigungskosten für die Musikschule nicht zu stemmen.

„Eine Perspektive wäre toll“, seufzt der Musikschulleiter. Doch momentan sieht es eher so aus, als ob die ganz großen Probleme erst noch auf ihn zukommen würden.